

«Netto-Null bis 2045 – Köniz ist auf gutem Weg»

Damit die Gemeinde Köniz ihre Klimaziele erreichen kann, will sie ihren Handlungsspielraum im Energie- und Klimabereich konsequent nutzen. Ein Gespräch mit Hansueli Pestalozzi, Direktionsvorsteher Umwelt und Betriebe, über Klimapolitik, gesteckte Ziele und konkrete Massnahmen.

Hansueli Pestalozzi, auf welchem Weg ist Köniz?

Die Könizer:innen haben im Juni bei der nationalen Abstimmung dem Klimagesetz mit 72,3 Prozent zugestimmt. Der Zufall wollte es, dass gleich am darauffolgenden Montag das kommunale Klimaschutzreglement im Könizer Parlament traktandiert war. Auch dazu gab es ein deutliches Ja. Das Parlament setzte das Ziel, dass die Gemeinde Köniz bis 2045 klimaneutral sein muss. Die Gemeindeverwaltung soll bereits zehn Jahre früher, also 2035, soweit sein. Damit wird sichergestellt, dass das Pariser Klimaabkommen auch auf kommunaler Ebene umgesetzt wird. Ich meine, Köniz ist auf einem guten Weg.

Wie will Köniz die beschlossenen Klimaziele erreichen?

Köniz alleine kann die Ziele nicht erreichen. Es braucht alle Ebenen: Den Bund, den Kanton, die Gemeinde, die Wirtschaft, die Organisationen und jeden Einzelnen. Es müssen alle am gleichen Strick ziehen. Wenn alle dort mithelfen, wo sie etwas



«Zusammen schaffen wir unser Ziel», Hansueli Pestalozzi, Direktionsvorsteher Umwelt und Betriebe. Im Hintergrund die Schulanlage Buchsee am Lilienweg mit der Baustelle für die Wärmezentrale des Wärmeverbunds Buchsee.

bewirken können, werden wir bis 2045 in Köniz das Ziel «Netto-Null» erreichen.

Wie sieht der Fahrplan für Köniz aus?

Der Gemeinderat und die Verwaltung haben gleichzeitig mit dem Klimaschutzreglement auch ein Klima-Massnahmen-Paket geschnürt. In diesem listet der Gemeinderat auf, wo er überall anpacken und Unterstützung bieten will und kann: Indem er Wärmeverbünde, Solarstrom, Kreislaufwirtschaft, den öffentlichen Verkehr und den Fuss- und Veloverkehr fördert, indem er Solaranlagen auf gemein-

deigenen Infrastrukturen baut, die Bauvorgaben und Energievorschriften anpasst, Kooperationen mit der Wirtschaft einght und vieles mehr.

Da sind Massnahmen dabei, die alle betreffen. Können die Könizer:innen etwas dazu sagen?

Ja, im Herbst wird eine Partizipationsrunde zu den vorgeschlagenen Massnahmen stattfinden. Ich lade alle, also Bevölkerung, Wirtschaft, Organisationen und Parteien dazu ein, daran teilzunehmen. Nur wenn die Massnahmen von allen

getragen werden, bringen sie die nötige Wirkung (s. grauer Kasten).

Wie will die Gemeinde die Massnahmen finanzieren?

Finanziert werden die Massnahmen über das ordentliche Budget und aus der «Spezialfinanzierung Klimaschutz», die das Parlament ebenfalls zusammen mit dem Klimaschutzreglement beschlossen hat. Darin wird jährlich ein Teil der Einnahmen aus der Gemeindeabgabe auf Strom und Gas eingelegt. Nicht alle Massnahmen sind sehr teuer und zudem möchte ich darauf hinweisen, dass das «Nichts-Tun» oder das zu späte Umsetzen von Massnahmen deutlich teurer werden kann.

Was sind die meistgestellten Fragen aus der Bevölkerung zum Klimaschutz?

Wie kann ich ohne Öl oder Gas heizen, wie ersetze ich meine Heizung? Und in diesem Zusammenhang auch: Kann ich mich einem Wärmeverbund anschliessen? Als Gemeinde bieten wir Hand, informieren und unterstützen. Anhand unserer Wärmeversorgungskarte können Hauseigentümer:innen und Verwaltungen prüfen, wie sie ihr Haus klimaneutral beheizen können, und ob ein Wärmeverbund in der Nähe bereits existiert oder ob ein solcher geplant ist (s. roter Kasten).

Wo überall sind in Köniz Wärmeverbünde geplant?

Die Gemeinde fördert den Bau von Wärmeverbänden schon seit einiger Zeit. Aktuell sind in Niederwangen, Wabern, Niederscherli, im Buchseequartier und in Schliern Wärmeverbünde geplant oder



Das Zingghaus in Köniz: Die Solarenergie kann auch auf denkmalgeschützten Gebäuden genutzt werden, so wie hier mit dieser dachintegrierten Photovoltaikanlage.

bereits in Bau. In Niederwangen soll das Fernwärmenetz von Energie Wasser Bern (EWB) ins Wangental erweitert werden und wesentliche Teile von Niederwangen mit Wärme versorgen. Wärmeverbände sind insbesondere in dicht bebauten Gebieten nötig, um von Öl- und Gasheizungen wegzukommen. Hier stösst der Einsatz von Erdsonden-Wärmepumpen an seine Grenzen. So schaffen wir einen grossen und wichtigen Schritt in Richtung Netto-Null-Ziel.

Wie gross ist das Interesse an Solarstrom?

Lange hinkten wir in Köniz beim Ausbau der Photovoltaik hinterher. Deshalb führten wir in den letzten Jahren verschiedene Veranstaltungen zum Thema Hei-

zungersatz und Ausbau der Photovoltaik durch. Sie wurden sehr gut besucht, das Interesse ist gross. Die neusten Zahlen zeigen, dass sich in Köniz das Blatt gewendet hat: Könizer:innen haben im Jahr 2022 so viele Solaranlagen installiert, dass sich die Solarstromproduktion auf dem Gemeindegebiet gegenüber 2021 verdoppelt hat. Wenn es in diesem Tempo weiter geht, ist das mehr als erfreulich. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die mithelfen, die Energiewende auf diese Weise umzusetzen.

Können sich das alle Hauseigentümer:innen leisten?

Bereits in der Vergangenheit rentierte es, Photovoltaik auf dem eigenen Gebäude zu installieren, vor allem wenn man den Strom gleich selbst verwenden kann. Aktuell bezahlen die BKW auch für den eingespeisten Strom gute Preise, sodass der Bau einer Photovoltaikanlage nicht nur eine gute Sache für die Umwelt ist, sondern auch fürs Portemonnaie.

Sie haben gesagt, es braucht auch jeden Einzelnen, um die Klima-Ziele zu erreichen. Haben Sie Tipps für die Könizer:innen?

Eigentlich genau das, was wir letzten Winter gemacht haben, als eine Energiemangellage drohte: Sparen Sie Energie, regeln Sie die Raumtemperatur hinunter, bewegen Sie sich zu Fuss, mit dem Velo oder mit dem öffentlichen Verkehr. Wer auf das Auto angewiesen ist, möglichst auf einen alternativen Antrieb umsteigen. Und etwas Wichtiges, was vielen nicht be-

Kurz erklärt – das Massnahmenpaket für einen wirkungsvollen Klimaschutz

Das Klima-Reglement

Bis 2045 soll Köniz das Netto-Null-Ziel erreichen. Das heisst, nur noch so viele Treibhausgas-Emissionen verursachen, wie durch natürliche oder technische Speicher der Atmosphäre wieder entzogen werden.

- Netto-Null auf dem Gemeindegebiet bis 2045
- Netto-Null direkte Treibhausgasemissionen der gesamten Verwaltung bis 2035
- Substantielle Reduktion des Energieverbrauchs
- Schrittweise Reduktion der grauen Treibhausgasemissionen

Das Klima-Massnahmenpaket

Für die Gemeindeverwaltung und für das Gemeindegebiet, fokussiert auf die Treibhausgasemissionen, die vor Ort entstehen.

- Wärme: Ausbau der Fernwärme in den dichten Siedlungsgebieten und die Sanierung der Gemeindelienschaften
- Gebäude: Energieverbrauch der Gebäude senken und erneuerbar decken
- Konsum: Graue Emissionen reduzieren, Konsum nachhaltiger gestalten, Nachhaltig beschaffen und bauen, Kreisläufe schliessen
- Verkehr: Verkehrsvermeidung und -verlagerung durch entsprechende Raumplanung und den Ausbau der Infrastruktur für den Fuss- und Veloverkehr, Dekarbonisierung der gemeindeeigenen Fahrzeugflotte



Die Wärmezentrale in der Schulanlage Buchsee am Lilienweg liefert ab September 2024 umweltfreundliche Wärme.

Investition in die Zukunft

Energie und Klima

Website der Gemeinde: www.koeniz.ch/klima

Wärmeversorgungskarte der Gemeinde Köniz
map.koeniz.ch/waermeversorgungskarte

Öffentliche Anlaufstelle für Energiefragen und -beratung Bern-Mittelland

Ersetzen Sie demnächst Ihre Heizung, möchten Sie Ihr Haus besser isolieren oder interessieren Sie sich für Photovoltaik? Die öffentliche Energieberatung Bern-Mittelland berät Sie neutral und gibt Auskunft zu den aktuellen Förderbeiträgen. Energie-Beratung Bern-Mittelland: www.energieberatungbern.ch / 031 370 14 44

Plattform für nachhaltiges Wirtschaften

Die Plattform bringt Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften bei den Könizer KMU ins Gespräch und in die Praxis. Sie bietet Austausch, Antworten und Unterstützung: www.klimaaktiv.ch

wusst ist: Recyclen ist Klimaschutz – Glas, Papier, Pet, Haushaltsplastik. Je mehr wir recyceln, desto mehr schützen wir auch das Klima. Schlussendlich werden wir nicht darum herumkommen, unser Konsumverhalten zu überdenken. Alles was wir konsumieren, erzeugt im Herkunftsland CO₂-Emissionen.

Welche Rolle spielt das lokale Gewerbe?

Die Gemeinde Köniz schafft die Klimawende und das Klimaziel Netto-Null nur zusammen mit dem Gewerbe. Wer führt den Heizungsersatz durch? Wer baut die Wärmeverbünde, wer plant und montiert die Photovoltaikanlagen? Wer verkauft Elektroautos und installiert die Ladestationen? Die Liste liesse sich beliebig fortsetzen. Die Klimawende generiert ein sehr grosses Auftragsvolumen. Das Gewerbe

Partizipationsmöglichkeit für Bevölkerung und Wirtschaft

Im Herbst 2023 wird die Gemeinde die Könizer Bevölkerung und Wirtschaft in einem Partizipationsprozess zum Klima-Massnahmenpaket einbeziehen. Sie sollen die vorgeschlagenen Massnahmen und Aktivitäten bewerten und kommentieren können. Ebenso besteht die Möglichkeit, eigene Vorschläge einzubringen. Anfang 2024 wird der Gemeinderat das überarbeitete Massnahmenpaket definitiv beschliessen. Wir informieren frühzeitig über den Start der Partizipation.

ist ein zentraler Pfeiler beim Erreichen des Netto-Null-Ziels. Gleichzeitig sind die Unternehmen selbst auch gefordert, den eigenen CO₂-Verbrauch auf Netto-Null zu senken.

Das ist nicht für jedes Unternehmen einfach ...

Nein, das ist es nicht. Es benötigt Planung, Informationen und Wissen. Mit der «Könizer Plattform für nachhaltiges Wirtschaften» bieten wir eine Austauschplattform an, wo sich interessierte Unternehmen austauschen und voneinander profitieren können.

Die Gemeindeverwaltung soll mit gutem Beispiel vorangehen und bereits bis 2035 klimaneutral sein?

Genau, das hat das Parlament so festgelegt. Schliesslich haben wir bei der Gemeindeverwaltung den grössten Handlungsspielraum, die CO₂-Emissionen zu eliminieren. Wir können bestimmen, wie in Verwaltungsgebäuden und in Schulhäusern geheizt wird oder welche Fahrzeuge und Geräte wir beschaffen. So gibt es mittlerweile für die meisten Kommunalfahrzeuge elektrische Standardvarianten. Die Kosten über die ganze Lebensdauer gerechnet sind bereits heute vergleichbar mit den Dieselfahrzeugen, und

sie werden laufend günstiger. Von anderen Gemeindebetrieben habe ich zudem gehört, dass sich die Chauffeusen und Chauffeure mittlerweile darum streiten, wer mit dem Elektro-Kehrriechwagen fahren darf.

Was, wenn die Gemeinde die ambitionierten Ziele nicht erreicht?

Im Könizer Klimaschutzreglement ist festgelegt, dass das Erreichen des Absenkpades alle vier Jahre überprüft wird. Sind wir nicht auf Kurs, muss der Gemeinderat zusätzliche Massnahmen vorschlagen. Nur in Ausnahmefällen darf die Gemeinde Emissionszertifikate kaufen. Ich finde es aber sinnvoller, dieses Geld in der Gemeinde selbst zu investieren. Sollten bis 2045 für gewisse Anwendungen doch noch Öl oder Gas benötigt werden, dann müssen diese durch synthetische Treib- und Brennstoffe ersetzt werden oder es braucht Technologien, um das ausgestossene CO₂ der Atmosphäre wieder zu entziehen. Beispielsweise, indem wir zusätzliche Bäume anpflanzen oder indem Bäuerinnen und Bauern den Humusgehalt im Boden erhöhen und dafür entschädigt werden.

Kontakt: Fachstelle Umwelt und Energie
 Muhlernstrasse 101, 3098 Köniz
 031 970 92 09, energie@koeniz.ch

Was kann Köniz von Barcelona lernen?



Tanja Bauer
Gemeindepäsidentin

Liebe Könizer:innen

Sommer ist Ferienzeit. Und obwohl es uns in Köniz nicht an Naherholungsgebieten und einer wunderschönen Landschaft mangelt, hat es die eine oder den anderen von Ihnen vielleicht nach einem Tapetenwechsel «gluschtet». Ich reise in den Ferien gerne mit dem Zug in europäische Städte und erkunde sie mit langen Spaziergängen. Dabei habe ich mich gefragt: Was macht es eigentlich aus, dass wir gewisse Städte und Quartiere als besonders angenehm und spannend erleben? Und was können wir von ihnen lernen?

Mir persönlich gefällt Barcelona sehr gut. Natürlich beeindruckt mich die Sagrada Familia und der Park Güell. Besonders wohl fühle ich mich aber auch beim Flanieren durch die belebten Strassen mit den vielen Bäumen, Cafés, Läden und Wohnungen. Mir gefallen die beliebten Plätze und Parks, wo Brunnen plätschern, die Kinder spielen und ein Glacé essen. Mir gefallen die Vielfalt und Dynamik dieser Stadt, die voller Leben ist.

Sibylle Wälty, Raumentwicklung-Wissenschaftlerin am ETH Wohnforum, hat untersucht, warum wir gewisse Städte wie Barcelona als besonders angenehm empfinden. Wichtig dafür ist ein vielfältiges Angebot in nächster Nähe. Wenn es zur Bäckerei nur drei Minuten zu Fuss sind oder wenn die

Kinder in Rufweite der Eltern mit anderen Kindern spielen können, entsteht ein Gefühl von Nähe. In solchen Quartieren erhöht sich auch der Anteil der Fussgänger:innen nachweislich. Das führt zu einem geringeren Verkehrsaufkommen und damit auch zu einem geringeren CO₂-Ausstoss.

Damit die Bäckerin und der Apotheker ein Geschäft eröffnen, benötigen sie genügend Kundschaft im Umkreis. Das ist in verdichteten Gebieten der Fall, in denen es neben vielen Wohnungen auch genügend Arbeitsplätze gibt. Oder umgekehrt: Wenn in Zonen mit zahlreichen Arbeitsplätzen neuer Wohnraum entsteht. Die Búezerin aus dem Gewerbebetrieb isst zu Mittag in der Quartierbeiz, der Grafiker aus der Agentur nebenan kauft auf dem Heimweg noch ein Brot in der lokalen Bäckerei, und die Bundesangestellten nehmen ein Feierabendbier in der Beiz im Park.

Köniz geht seit Jahren diesen Weg der inneren Verdichtung, um die Ressourcen und das Kulturland zu schonen. Bestimmte Gebiete sollen gezielt verdichtet werden, während andernorts Naturräume und dörfliche Strukturen

erhalten bleiben. Dabei eröffnet sich die Chance, in den Verdichtungsgebieten den spannenden Mix aus Wohnen, Arbeiten und Freiraum weiterzuentwickeln.

Dazu sollen auch die Unternehmen in Köniz mehr Aufmerksamkeit erhalten. Der Gemeinderat arbeitet an einem Konzept zur Wirtschaftsförderung, das aufzeigt, was die ansässigen Unternehmen brauchen, damit sie sich besser entwickeln können. Es soll aber auch zeigen, welche Stärken Köniz als Wirtschaftsstandort hat und wo wirtschaftliche Entwicklung möglich ist. Zudem soll es Antworten auf die Frage geben, wie die Gemeinde gegenüber den Unternehmen ihren Service verbessern kann. Erstellt wird das Konzept unter Einbezug von Könizer Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen.

Denn die Unternehmen in Köniz sind wichtig für unsere Lebensqualität. Sie bringen nicht nur Arbeitsplätze und Steuereinnahmen, sondern tragen auch zur Belebung und Lebensqualität in unseren Quartieren und Ortschaften bei. Für diesen lebendigen Mix, wie wir ihn in Barcelona und anderen Städten so schätzen.



Barcelona-Feeling im Liebefeld Park.

Melden Sie Ihren Umzug online – schnell, papierlos und mit wenigen Klicks

Sie ziehen um? Bei einem Umzug, Wegzug oder Zuzug gibt es verschiedenen Formalitäten zu erledigen. Sie müssen sich anmelden, abmelden oder eine neue Adresse mitteilen. Neu können Sie das online erledigen. Die Gemeinde Köniz hat die elektronische Umzugsmeldung eingeführt.

Über das Portal eUmzugCH melden Sie Ihren Umzug der Gemeinde Köniz elektronisch bequem von zu Hause aus. Wenn Sie eUmzugCH nicht nutzen möchten, können Sie Ihren Umzug weiterhin persönlich am Schalter der Einwohnerdienste im Gemeindehaus melden (Landorfstrasse 1).

Wie funktioniert das Portal eUmzugCH?

Über www.eumzug.swiss können Weg- oder Zuzüge und Adressänderungen innerhalb der Gemeinde einfach online erfasst werden. Mit Ausnahme weniger Fälle wie zum Beispiel Zuzüge aus dem Ausland oder Wegzüge ins Ausland. Er-

fasst werden Ihre persönlichen Daten, die erforderlichen Dokumente laden Sie direkt hoch. Dazu ist kein Scanner erforderlich. Sie können mit Ihrem Smartphone ein Foto in guter Qualität erstellen und hochladen.

Allfällige Gebühren können Sie mit Kreditkarte, PostFinance Card oder TWINT bezahlen. Die Umzugsmeldung wird anschliessend den Einwohnerdiensten der Gemeinde übermittelt und weiterverarbeitet. Die Sicherheit ist stets gewährleistet, da die Daten verschlüsselt übermittelt werden.

Heimatschein und Niederlassungsausweis

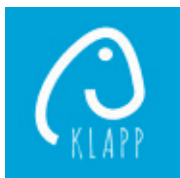
Der Niederlassungsausweis, der zu Hause aufbewahrt wird, bestätigt, dass der Heimatschein bei der Gemeinde deponiert ist. Beim Wegzug wird mit der Wegzugsmeldung auch der Heimatschein an die neue Wohn-gemeinde weitergeleitet. Ihre neue Wohn-gemeinde stellt automatisch einen neuen Niederlassungsausweis aus und schickt Ihnen diesen nach Hause.

Es ist wichtig, dass Sie bei der Anmeldung auch die Wohnungsnummer sowie das Stockwerk und die Lage der Wohnung angeben, damit Sie der richtigen Wohnung zugewiesen werden. Die Angaben sollten im Mietvertrag ersichtlich sein.

Aktuell ist das An- und Abmelden noch nicht in allen Gemeinden über eUmzugCH möglich. Ob Ihre neue Gemeinde ebenfalls eUmzugCH nutzt erfahren Sie direkt im Portal, wenn Sie Ihre Daten erfassen.

Informationen:

www.eumzug.swiss
www.koeniz.ch/umzug



Mit «Klapp» klappt's – neue Kommunikation für Schulen

Zum Start des neuen Schuljahres 2023/2024 führen die Schulen der Gemeinde Köniz die App Klapp ein. Dank der App können sich Eltern und Schule einfacher und schneller austauschen und sind jederzeit über das Wichtigste informiert.

Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für gute Bildung. Mit der digitalen Kommunikationsplattform Klapp steht den Eltern und der Lehrerschaft in Köniz ein aktuelles, benutzerfreundliches und rechtskonformes Informations- und Kommunikationsmittel zur Verfügung. Bereits über 900 Schulen in der Schweiz nutzen Klapp für den Informationsaustausch. Die

App wurde speziell für den Bildungsbereich entwickelt.

Viele Vorteile

Mit Klapp sind Informationen wie Termine und Elternbriefe an einem zentralen Ort zugänglich und die Eltern können von ihrem Smartphone, Tablet oder Computer darauf zugreifen. Wenn ein Kind krank ist, melden die Eltern ihr Kind via Klapp ab und automatisch werden alle Lehrpersonen informiert. Die App ersetzt Whatsapp und verringert den Mailverkehr. Ein weiteres Plus: Sie bietet eine Übersetzungsfunktion für 17 Sprachen.

Die Pilotphase war ein Erfolg

Im Frühjahr 2023 liefen an allen Schu-

len der Gemeinde Köniz Pilotprojekte mit der neuen Kommunikationslösung. Die Auswertung des Pilots hat ergeben, dass Klapp bei den Eltern und den Lehrpersonen auf hohe Akzeptanz stösst und die Vorteile überzeugen.

Die Aufsichtsstelle für Datenschutz der Gemeinde Köniz hat Klapp geprüft. Sie kommt zum Schluss, dass die Lösung als Kommunikationsinstrument zwischen der Schule und den Eltern verwendet und eingesetzt werden darf. Die zugrundeliegende Software erfüllt die gesetzlichen Vorgaben. Die Personendaten sind geschützt und der Server ist in der Schweiz.

Informationen: www.klapp.pro

Wie hält man 170 Kilometer Strassen in Schuss?

Das Könizer Strassennetz ist rund 170 Kilometer lang. Trottoirs gibt es auf 60 Kilometern. Damit die Strassen, Wege und Trottoirs möglichst lange in einem guten Zustand sind, investiert die Gemeinde rund 800000 CHF pro Jahr in den Werterhalt.

Das Strassennetz ist vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Es sind natürliche Einflüsse wie Frost und Hitze, die den Strassen zusetzen, aber auch der Verkehr, vor allem auf stark befahrenen Strassen. Die Strassen müssen den Fahrzeugen des öffentlichen Verkehrs und dem zunehmenden Lastwagenverkehr standhalten und für den Veloverkehr sicher befahrbar sein. Abrieb, Arbeiten an Werkleitungen im Untergrund und der Alterungsprozess tun ein Übriges.

Eine Strasse besteht aus verschiedenen Schichten, die eine unterschiedliche Lebenserwartung haben: Eine gute Foundationsschicht kann im Untergrund 100 Jahre halten, die Trag-schicht muss, je nach Belastung, nach ca. 50 Jahren ersetzt werden und die oberste Deckschicht etwa alle 25 Jahre. Nicht zu vergessen sind die Leitungen (z. B. Wasser, Abwasser, Gas, Kommunikation, Strom usw.), die vielerorts im Untergrund eingebettet sind. Sie machen die Planung von werterhaltenden Massnahmen aufwändig. Während werterhaltende Massnahmen nur die oberen Belags-schichten betreffen, wird bei einer Totalsanierung der gesamte Strassenkörper bis tief in die Foundationsschicht saniert, inkl. der Leitungen.

Den Wert der Strassen möglichst lange erhalten

Wererhaltende Massnahmen haben das Ziel, eine Strasse so in Stand zu halten, dass die Foundation und der Belagsaufbau die maximal mögliche Lebensdauer erreichen. Die Massnahmen sollen zur richtigen Zeit am rich-



In einem Abschnitt der Landorfstrasse wurde im Jahr 2022 ein neuer Deckbelag eingebaut.

tigen Ort erfolgen. Die Abteilung Verkehr und Unterhalt (AVU) setzt dafür auf das Strassenmanagementsystem «LOGO». Dank des Systems können die Interventionen geplant, richtig terminiert und die Kosten berechnet werden. Als Grundlage dienen die Erhebungen zum Verkehr (Verkehrsmenge, Schwerverkehrsanteil u. ä.) und die Erhebungen zum Strassenzustand, die alle fünf Jahre mit einem speziellen Messfahrzeug auf dem gesamten Strassennetz durchgeführt werden. Das Fahrzeug erfasst Risse, Unebenheiten, Ausbrüche und andere Schäden an der Belagsoberfläche.

Anhand der Daten berechnet das System Indexwerte. Aus den Werten lässt sich ablesen, wie sich der Zustand der einzelnen Strassen- und Trottoirabschnitte entwickeln wird und welche Massnahmen wann nötig sind. In den Jahren zwischen den Messungen werden die Veränderungen vom System hochgerechnet. Dafür werden die Verkehrsbelastungen und der na-

türliche Alterungsprozess hinterlegt. «LOGO» liefert schliesslich eine Liste mit Strassenabschnitten, bei denen werterhaltende Massnahmen notwendig sind; die Liste zeigt auch, welche Massnahmen am besten geeignet sind und welche Kosten anfallen. Sie bildet die Grundlage für Beurteilungen vor Ort und für Sondagen. Mit den Sondagen wird der Zustand des Strassenuntergrundes beurteilt. Aufgrund dieser Informationen wird dem Gemeinderat jährlich ein Paket mit werterhaltenden Massnahmen auf dem Gemeindestrassennetz als Kreditgeschäft zum Beschluss vorgelegt.

Gute Koordination ist wichtig

Für die Durchführung von werterhaltenden Massnahmen werden nur

Arbeiten für den Werterhalt 2023

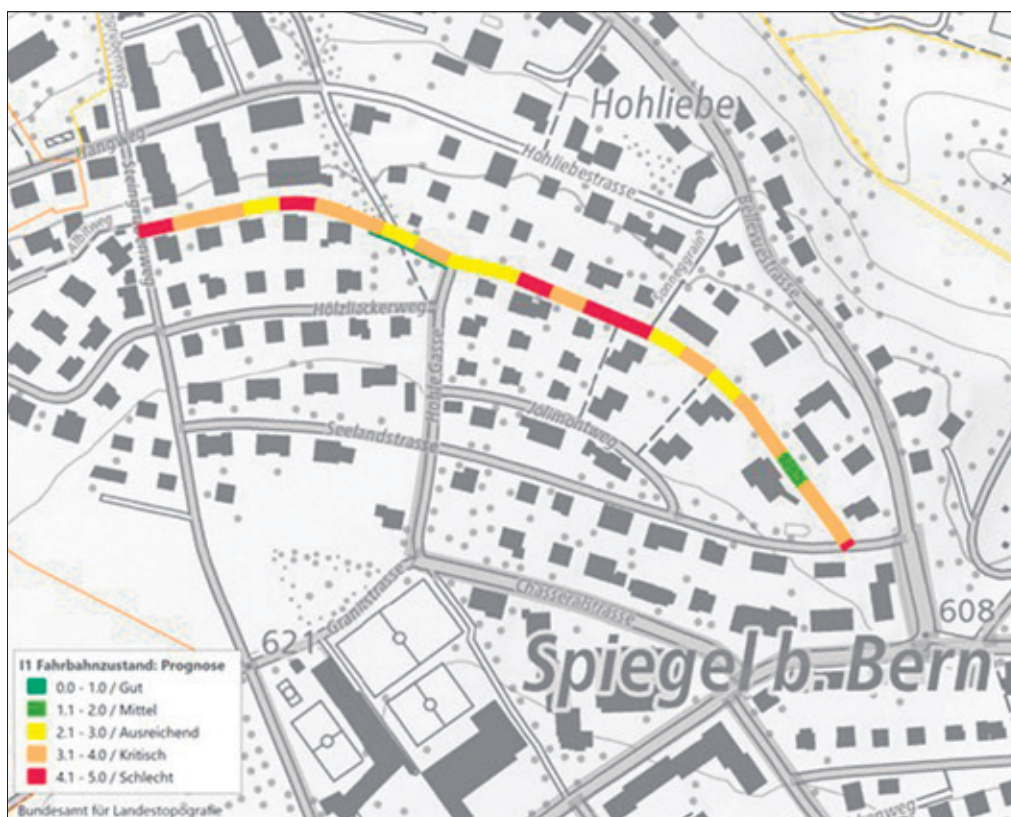
Zumbachstrasse, Spiegel; Stahlgasse, Oberwangen; Schorrgasse, Thörishaus; Gurtenstrasse, Wabern; Landorfstrasse, Köniz und Schwendistrasse, Herzwil. Die Arbeiten starten im Herbst 2023 und werden spätestens im Frühsommer 2024 abgeschlossen.

Strassenabschnitte gewählt, bei denen keine Sanierungen von Werkleitungen anstehen. Das bedeutet, dass die Gemeinde die Massnahmen mit den Leitungseigentümern absprechen muss. Extern betrifft das beispielsweise Swisscom und intern die Gemeindebetriebe, die für die Wasserversorgung und die Siedlungsentswässerung verantwortlich sind. So soll vermieden werden, dass eine Strasse, deren Deckschicht ersetzt worden ist, bereits nach kurzer Zeit wieder aufgerissen wird, weil eine Leitung ersetzt werden muss.

Im «LOGO» können auch verschiedene Szenarien gerechnet werden. Diese Berechnungen zeigen eindrücklich, dass je tiefer die Mittel sind, die jährlich für den Strassenwerterhalt eingesetzt werden, umso höher ist später der Bedarf für Totalsanierungen. Es lässt sich mit Fensterläden aus Holz vergleichen: Wer sie regel-



Strassenaufbau an der Eichholzstrasse mit Trag- und Deckschicht, einer Fundation mit dem Fachbegriff «Schottertränkung» wie sie vor Jahrzehnten eingebaut wurde. Mit ca. 20 cm liegt die Fundationschicht weit unter der heutigen Norm von 50 bis 70 cm.



Aufgrund der Daten aus dem Strassenmanagementsystem «LOGO», werden an der Zumbachstrasse werterhaltenden Massnahmen ausgeführt.

mässig prüft und ölen lässt, kann die Lebensdauer um viele Jahre verlängern und damit Geld sparen. Vor diesem Hintergrund werden in der Regel keine Strassenabschnitte saniert, die in einem sehr schlechten Zustand sind.

Massgeschneiderte Lösung für jede Strasse

Im Strassenwerterhalt gibt es vier technische Verfahren. Sie kommen abhängig vom Zustand der Strasse zum Einsatz. Je nachdem wird «nur» die Oberfläche, das heisst der Belag behandelt, die Deckschicht neu eingebaut oder die Trag- und Deckschicht werden ersetzt. Auf den Strassen, wo werterhaltende Massnahmen durchgeführt wurden, sind während 15 bis 20 Jahren keine grösseren Arbeiten mehr notwendig. Dadurch sind die tieferen Schichten geschützt und ihr Wert bleibt über einen langen Zeitraum erhalten.

Aarebag «Aarewäue» für 39 statt 49 Franken

Nutzen Sie die Gelegenheit und ergattern Sie einen hochwertigen Schwimmsack der Berner Marke aarebags.be. Der Schwimmsack wurde im Liebefeld designt und in Bern handbedruckt. Nun gibt es eine Limited Edition mit dem Motiv «Aarewäue» und dem Logo «zu Fuss, mit dem Velo, in der Aare», in den Farben Hellblau und Schwarz. Kaufen können Sie diese Aarebags an der Loge des Gemeindehauses für 39 statt 49 Franken (TWINT oder Bar). Mit dem Velo oder zu Fuss an die Aare – und

dann mit dem tollen Aarebag ab ins kühle Nass. Wir wünschen viel Spass.



Pilzkontrolle Köniz neu im Oberstufenzentrum

Sammeln Sie auch Pilze und sind verunsichert, ob sie essbar sind? Zur Pilzsaison können Sie Ihre gesammelten Pilze wiederum gratis von der Pilzkontrollstelle prüfen lassen. Neu befindet sich diese im Oberstufenzentrum (OZK).

Neue Adresse: Oberstufenzentrum (OZK) Köniz, Aula-Gebäude, Sitzungszimmer im Erdgeschoss, Schwarzenburgstrasse 321, 3098 Köniz.

Öffnungszeiten: vom 2. August bis 29. Oktober 2023, jeweils am Mittwoch von 18.00 bis 19.00 Uhr und am Samstag und Sonntag jeweils von 17.00 bis 18.00 Uhr.

Hinweis: Pro Tag und Person dürfen im Kanton Bern maximal zwei Kilo

Speisepilze gesammelt werden. Weil bei grossem Andrang mit Wartezeiten gerechnet werden muss, bittet die Kontrollstelle, die Pilze leicht vorsortiert mitzubringen.



Im letzten Jahr hat die Kontrollstelle Köniz 680 Kontrollen durchgeführt. Im Bild ein Steinpilz.

Abfallsäcke korrekt verschnüren



In letzter Zeit finden die Mitarbeiter:innen der Kehrichtabfuhr vermehrt nicht korrekt oder gar nicht verschnürte Abfallsäcke vor. Das Resultat sind herumliegende Abfälle. Die Kehrichtabfuhr nimmt verschnürte Abfallsäcke nicht mit und lässt diese stehen (gemäss Abfallreglement). Wir bitten Sie deshalb, die Abfallsäcke nicht zu überfüllen und gut zu verschnüren. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Wichtige Telefonnummern

Feuerwehr	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11

Agenda

Nächste Parlamentssitzung

Montag, 18. September 2023, 19.00 Uhr
Rosstall, Schloss Köniz

Abfall

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Abfalltelefon 031 970 93 73

Die Abfuhrdaten finden Sie unter www.koeniz.ch/abfallkalender oder auf dem Abfallmerkblatt der Gemeinde Köniz.

«Bring Plastic back»

Sie stört der Plastik-Abfall im Haushalt? Wer im Recycling noch einen Schritt weiter gehen will, kann freiwillig Haushalt-Kunststoffe sammeln und in den kostenpflichtigen Sammelsäcken von «Bring Plastic back» an ausgewählten Rückgabestellen abgeben.

Mit dem Kauf kostenpflichtiger Sammelsäcke «Bring Plastic back» werden die gesamten Kosten für die Sammlung, Logistik, Sortierung und Wiederverwertung gedeckt. Die Sammlung wird von der AVAG Umwelt AG angeboten und ist ein paralleles Angebot zur offiziellen Kehrichtsammlung der Gemeinde. Was alles in den Sammelsack gehört und was nicht, sowie die Verkaufs- und Sammelstellen finden Sie unter: www.sammelsack.ch.

